

& Publicanus, ac Patriæ hostis:
 Dann dessen Warheit stehet für Augen
 offen/und läßt sich/wann man nur will/
 mit Händen greiffen.

IV.

Was denen bißherigen Pro-
 ponenten in Sachen der
 Lands Oeconomie, von
 ihrer eigenen und der Kauff-
 leut Seiten im Weg ge-
 standen.

Wohüte uns Gott/wird mancher
 sagen/für dergleichen Schreyern
 und Commerciën Predigern/Reichs-
 machern des Käysers / und der Län-
 der. Es seind deren bey zwanzig Jahr-
 ren her/wol mehr bey uns aufgestan-
 den / so nach dem / bey der Mauth
 am Rotenthurn zu Wienlauffigem
 Sprichwort / dannoch am End
 nichts / als einen lären Becher zur
 Welt gebracht. Ja antworte: Es
 kan seyn / aber der Handel ist damit
 noch nicht, ausgemacht/ob der Mangel
 mehr

mehr an ihnen / oder an andern gewesen. Niemand kan in Abred seyn / ihre Vorschlag waren in der That vernunftmässig / ihre Gründ waren gut / solches zeigen die Ort im Reich / wo sich zeither die Manufacturen regen. Warum folgen wir nicht auch? Sie haben sedem & radicem morbi entdeckt; Warum thut man nicht zu Cur? Ihre Propositiones waren auf die klare Vernunft / unumstößliche Regeln der gemeinen Wirthschafft / und das Exempel anderer Nationen bevestigt; Warum hat man sie nicht ergriffen? Hätten sie eine böse conduite, wußten sich in den Hof nicht zu schicken / konten sich einigen Leuten nicht gefällig machen / überwarffen sich vielmehr mit jederman / zogen die Kayserlichen pensiones und wüschten das Maul; sollte man deswegen was sie gutes an Hand gegeben verworffen haben? Waren sie unbeständig / wankelmüthig und besser zum anfahen / als ausmachen; warum ersetzten nicht andere was ihnen abgieng? Hindert sie die Sachen mit ihrem

rem Beysein; Warum geschiehet sie nicht nun in ihrem Abwesen? Zäumeten sie die Pferd von hinten auf/überluden sie dieselbe bald Anfangs so stark/ daß sie erliegen mußten; waren sie nicht Meister ihrer Manufacturen/ sondern diese über sie/griffen sie es an Orten an/ wo weder resolution noch Capitalien genug fürhanden; warum ließe man sie nicht fahren/ und machte sich nicht selbst an das Werk? Der Unterscheid zwischen ihnen und anderen ware/ daß sie sich pro Puplico mehr unterstengten/ als sie vermöchten/andere aber weniger dazu thäten/ als ihnen gebührte. Zudem wann ich die rechte Wahrheit sagen soll/ schriebe etwan einer für die inländische Commercien/ so schrieben zehen andere dagegen/so wohl Kauffleut/ als Herren/ für welchen jene nicht aufzukommen vermöchten. Die Kauffleut/ sage ich/schreyen dagegen/weilen sie entweder Ausländer/die sich um das Wohl oder Wehe unsers lieben Vatterlands wenig bekümmern/ wann sie nur ihren Beutel machen/ und in Zeit der Noth/ wie



wie die Niedling damit davon lauffen können; oder weils sich zwar Inländer / doch auf fremde Capitalien und auf credit handeln / oder auch nur ausländische Factoreyen treiben / keine Manufactur und deren Nutzen verstehen / sondern nur gelernt haben / gemachte Wahren anderswo um wenig einzukramen / und uns um viel wiederum hinzugeben. Oder wann sie auch die Manufacturen verstehen / so simuliren sie doch / ob verstünden sie dieselbe nicht / nur aus Haß inheimischer Fabricaturen bey welchen sie / wiewol entweder überflüssig oder vergeblich / in Sorgen stehen / daß ihnen etwan ehender hinter die Unbilligkeit ihres Gewinns zu kommen sey. Sie nehmen ihr ganzes Leben lang nicht die Mühe / sich und ihre Handlung zu untersuchen / ob sie dem gemeinen Wesen zu Nutzen oder Schaden lauffen / seynd auch nicht capaces solches zu unterscheiden / will geschweigen gesonnen / es zu verbessern / viel weniger werden sie von Obrigkeit wegen dazu / und zu Erkäntnus und Würfung

lung ihres eigenen Bestens ange-
wiesen.

V.

Von was für Kauffleuten
dieß Orts die Rede sey.

Alhie nun/und da ich zum allerersten
Mahl mit etlich inländischen Kauff-
leuten anzu binden habe / muß ich mich
mit hellen Worten bedingen / daß zu
dem was ich rede und unter Handen
nehme/wich im geringsten nicht/irgend
eine Passion oder Widerwill gegen die
Kauffleut insgemein / mit deren keinen
ich Gott lob / weder in bösem noch gu-
tem verwicklet bin / veranlasse. Ich
müßte in Wahrheit übel berathen seyn/
wann ich die Handelschafft in sich selb-
sten/und deren Zugethane insgemein zu
verachten / oder zu verunglimpfen an
mich kommen liese / zumal / da zu deren
Ehr und Aufnehmen dieses mein Vora-
haben fast ganz gestellet ist / und die zu
zieren / vorgesezte Lands- Oeconomie
in ihrem mehristen die! Kauffmanns-
schafft/ als das vornehmste Instrument
ihrer